

Wasseraufbereitung

Sparen Sie sich Ihr Geld!

veröffentlicht am 20.05.2010, aktualisiert am 18.07.2012

Vorsicht:

Wasserkeiler sind wieder unterwegs!

Zurzeit gibt es vermehrt Leser-Anfragen zu Wasserfilter-Geräten.

Gewiefte Verkäufer preisen solche Anlagen an.

Unsere Meinung ist: Finger weg!

Gleich vorweg:

Unser letzter Test Wasserfilter-Geräte brachte ein niederschmetterndes Ergebnis zu Tage: Keines der Geräte war empfehlenswert.

Dennoch kommen immer wieder scheinbare Wundergeräte begleitet von neuen Werbeversprechen auf den Markt.

Gezielte Panikmache

Viele Menschen machen sich Sorgen um ihr wichtigstes Lebensmittel, das Trinkwasser. Geschäftemacher haben leichtes Spiel. Sie bieten eine ganze Palette an Wasserfiltern und Reinigungsanlagen für den Privatgebrauch an. Laut Bewerbungsbroschüren soll das Wasser mit deren Hilfe gesünder sein, besser schmecken, ja sogar an eine frische Bergquelle erinnern.

Beim Anpreisen von teuren Aufbereitungssystemen scheuen die Vertreiber nicht davor zurück wahre Schreckensszenarien zu malen.

Da wird „steigender Blutdruck“ samt diverser Folgeerscheinungen auf schlechte Trinkwasserqualität zurückgeführt.

Praktischerweise gibt es das „Wundermittel Filteranlagen“.

Die Verkaufspraktiken

Konsumentenfragen entnehmen wir, dass der Kontakt zumeist über zwei Schienen entsteht:

Die Verkäufer rufen an, um persönliche Beratungstermine zwecks Trinkwasserprüfung vorzuschlagen.

Eine weitere Verkaufs-Variante sind die „Partykäufe“.

Ähnlich dem Verkauf von Kochtöpfen oder Plastikboxen, werden Wasseraufbereitungsanlagen über solche Verkaufsveranstaltungen unter die Leute gebracht.

Trick Elektrolyse-Vorführung

Bei diesen Veranstaltungen verblüffen geschulte Verkäufer ihr Publikum häufig mit einer Elektrolyse-Vorführung.

Dabei geht es darum, zu demonstrieren, dass Trinkwasser Schadstoffe enthält. Zur Demonstration füllen die Verkaufsprofis Leitungswasser in einen Glasbehälter.

Im Wasser befinden sich eine Aluminium- und eine Eisenelektrode.

Dann wird Strom eingeschaltet, um die im Wasser enthaltenen angeblich gefährlichen Inhalts-Stoffe sichtbar zu machen.

Tatsächlich verfärbt sich die Flüssigkeit in eine graubraune unappetitliche Brühe.

Gerne unterstreichen die Verkäufer diesen Effekt mit dem Kommentar:

„Und dieses Wasser trinken Sie?!“

Österreichisches Lebensmittelbuch enthält wertvolle Infos

Eine wichtige Informationsquelle für jene, die sich um ihr Trinkwasser Sorgen machen, ist das Österreichische Lebensmittelbuch.

Das Codexkapitel B1 zum Trinkwasser befasst sich mit dem Einsatz von Geräten zur Trinkwasser-Aufbereitung und -Nachbereitung.

Im Unterpunkt „Richtlinien für das Inverkehrbringen“ sind jene Anforderungen angeführt, die von der Anbieterseite her bei diesen Geräten einzuhalten sind.

Der Codex weist darauf hin, dass die Nachbehandlung von Trinkwasser aus zentralen Wasserversorgungsanlagen „... zur vermeintlichen Verbesserung hygienisch relevanter Werte beim Einzelabnehmer grundsätzlich nicht sinnvoll ist.“

Nachbehandlung als letzte Möglichkeit

Das Lebensmittelbuch führt weiters an:

Bei Einzel- und Eigenwasserversorgungsanlagen sind im Fall von Mängeln hygienische Maßnahmen wie zum Beispiel die Sanierung der Anlage sicherzustellen.

Auch die Ersatzversorgung mit einwandfreiem Trinkwasser wie beispielsweise der Anschluss an eine zentrale Versorgungsanlage ist in solchen Fällen zu überlegen.

Erst zuletzt ist laut Lebensmittelcodex der Einsatz von Geräten zur Aufbereitung und Nachbehandlung in Erwägung zu ziehen.

Und weiter heißt es, dass nicht behandeltes, den Anforderungen des Codex' entsprechendes Trinkwasser aufbereitetem Wasser vorzuziehen sei.

Unbedingt schriftliche Unterlagen verlangen

Wir raten daher folgende Vorgangsweise vor der Entscheidung für ein Gerät zur Wasseraufbereitung:

Verlangen Sie unbedingt schriftliche Unterlagen vom Anbieter, die die Funktion des Wasserbehandlungsgerätes beschreiben.

Machen Sie Ihre Entscheidung davon abhängig, ob das angepriesene Produkt, die oben beschriebenen Anforderungen des österreichischen Lebensmittelbuches erfüllt.

Sollten Sie nicht sicher sein, ob ein solches Gerät in Frage kommt, kontaktieren Sie unsere Bauen/Wohnen/Finanzieren-Hotline (max. 1,09 Euro/min):

Tel. 0900 940 024

Fazit:

Vergessen Sie Wasserbehandlungsgeräte!

Diese sind unserer Meinung nach unnötig!

Verbessern Sie Ihr Trinkwasser selbst mit folgender einfachen Maßnahme:

Betätigen Sie morgens immer zuerst die Toilettenspülung.

Anschließend lassen Sie das Wasser aus dem Hahn so lange rinnen, bis es gleichmäßig kalt ist.

Dann schmeckt es gut.

Das erste Wasser in der Früh, sogenanntes Stagnationswasser schmeckt schal, da es Stoffe aus der Rohrleitung enthalten kann.

Um das Morgenwasser aber nicht zu vergeuden, sammeln Sie es am besten zum Blumen gießen.

OÖ WASSER Nachrichten

Der Verein für Konsumenteninformation berichtet im "Konsument 8/2010":

Wasseraufbereitung – Sparen Sie sich das Geld!

Beim VKI (Verein für Konsumenteninformation) häufen sich Anfragen zu Wasserfiltergeräten.

Telefonisch oder bei sogenannten Partys preisen Verkäufer solche Anlagen an. Da sich viele Menschen um ihr Trinkwasser sorgen, haben Geschäftemacher leichtes Spiel.

Sie bieten Geräte an, mit deren Hilfe Wasser gesünder sein und besser schmecken soll.

Bei Verkaufsveranstaltungen verblüffen diese Händler mit einer **Elektrolyse-Vorführung**:

Dabei kommt Leitungswasser in einen Glasbehälter.

Im Wasser befinden sich eine Aluminium- und eine Eisenelektrode. Strom wird eingeschaltet, um angeblich gefährliche Stoffe sichtbar zu machen.

Tatsächlich entsteht eine graubraune Brühe.

Was passiert? Der Eisenelektrode wird positive elektrische, der anderen Metallelektrode negative elektrische Ladung zugeführt. Wasserstoff und Sauerstoff entstehen. Reagiert Sauerstoff mit der Eisenelektrode, bilden sich Eisenoxide und Eisenhydroxide.

Die Verfärbung stammt von der Eisenelektrode, die durch den Sauerstoff oxidiert, also verrostet.

Voraussetzung: Das Wasser enthält gelöste, für den Organismus wichtige Stoffe wie Kalzium und Magnesium.

Zweiter Teil der Demonstration ist die Gegenprobe mit Wasser aus einem Aufbereitungsgerät.

Dieses enthält meist wenig gelöste Stoffe. Daher bleibt es klar.

Lassen Sie sich von solchen Vorführungen nicht blenden!

Die Qualität unseres Wassers wird streng kontrolliert. Solche Wasserbehandlungsgeräte sind unserer Meinung nach überflüssig.